



Daniel und Cédric El-Idrissi: Die ungleichen Leichtathletik-Brüder

Der Schräge und der Schnelle



Dany El-Idrissi – die Übergänge zwischen Training und Schauspielerei sind bei ihm fließend, egal ob mit dem Kunststoffstab oder unter der Hantel.

FOTOS ANDY BILMINTHAL

VON CARL SCHÖNENBERGER
ZÜRICH. Menschlich sind sie verschieden wie Feuer und Eis. Sportlich haben sie eine Gemeinsamkeit: Daniel (28) und Cédric El-Idrissi (26), die aus Biel stammenden Brüder, sind beide Leichtathleten.

Mit unterschiedlichem Erfolg zwar. Dany wurde am Wochenende im Frauenfeld mit fünf Metern Schweizermeisterschafts-Zweiter im Stabhochsprung – Cédric lief mit 49,10 über 400m Hürden die WM-Limite. Und dann brach beim Langhürdler für einen Augenblick noch eine Parallele zu Bruder Dany durch: Als er unmittelbar nach dem Ziel keuchend ins Platzspeker-Mikrofon schrie «Huere schnell!».

Hätte sein stabspringender Bruder das getan, wäre es typisch gewesen. Für Cédric ist so viel Spontaneität in der Öffentlichkeit die Ausnahme.

Dany ist im Brüdergespann schliesslich der schräge Vogel. Der Hansdampf in allen Gassen. Der ausgeflipp-

te Typ, der auch schon in der ARD-Serie «Herzblatt» öffentlich auf Brautschau ging. Oder als knapp 20-jähriger im Winter kurz entschlossen nach Berlin reiste und dort Stabsputnik Sergei Bubka suchte, um zusammen mit dem Weltrekordler zu trainieren.

Dany ist auch der, der in Zürich neben Schauspielunterricht und Abendlehrgängen für Sportmanagement auch gelegentlich für Bekleidungskataloge modelt. Und neuerdings als Angestellter bei einem Sportartikelhändler sein Geld verdient. Ein Kunststück, dass Dany neben all dem als Stabhochspringer noch fünf Meter schafft. Nicht für ihn selbst, denn Dany sagt: «Stabsprung ist ein Mix aus Gambeln, Show und Kunst.»

Cédric ist anders. Komplett anders. «Er hat auf diese Saison hin seinen grossen Leistungssprung geschafft, weil er professionell und konzentriert trainiert», lobt sein Trainer Peter Haas.

Für Cédric sind fixe Werte wichtig. So schreibt er neben dem Spitzensport gerade an der Lizentiats-Arbeit, um an der Uni Bern sein Soziologie-



Cédric El-Idrissi erfüllt sich in Frauenfeld mit 49,10 über 400 m Hürden seinen WM-Traum.

FOTOS KEYSK

Studium abzuschliessen. Sein Geld für Spitzensport und Studium verdient er sich als Hilfsassistent am Soziologischen Institut der Uni. «Ich kann mir auch nicht vorstellen, auf Olympia in Athen hin nur auf die Karte Sport zu setzen», sagt Cédric. «Eine Fünfzig-Prozent-Anstellung und das Schreiben an einer Doktorarbeit wären für mich der ideale Ausgleich.»

Zwei ungleiche Brüder. Und doch verbindet sie noch eines: Mutter Verena (58), eine marokkanische Gatte hat sie früh mit den beiden Eltern allein gelassen. Doch die allein erziehende Mutter hat mit Cédric und Dany gekämpft, hat sie in Biel in den Turnverein geschickt.

So sind heute bei Leichtathleten – Dany ein wahrer Schräger, Cédric dagegen ein schneller.

DANY ÜBER CÉDRIC

«Ich weiss, Cédric würde für mich hundertprozentig alles machen. Er ist sehr zielorientiert, hat den grösseren Durchhaltewillen als ich und kann auf die Zähne beißen. Weil er bis an seine Grenzen gehen kann, läuft Cédric die

400 Meter Hürden. Ich bin eher der Gambler – und darum Stabhochspringer. Cédric ist ein Realist, aber auch sehr introvertiert. Man muss ihm oft die Würmer aus der Nase ziehen. Zusammen ergänzen wir uns super.»

CÉDRIC ÜBER DANY

«Dany geht sehr offen auf alle Leute zu. Er findet immer einen Weg, um seine Ziele zu erreichen. Aber er hat auch eine Schwäche: Dani ist ein «zu lieber» Scheck. Dabei sind ihm seine Gegenüber nicht immer gleich freundlich ge-

sinnig und Dany ist dann zu gläubig. Für den Beginn meiner sportlichen Karriere ist mein älterer Bruder wichtig gewesen. Mein Weg zum Stabhochsprung war vorgezeichnet – nur war ich dafür zu wenig draufgängerisch.